

Schwaz, Vomp, Terfens und Weerberg sind Vertragspartner – Unterzeichnung im Schwazer Rathaus

Verkehrsverbund war schwere Geburt

Es waren teilweise zähe Verhandlungen – aber jetzt ist es unter Dach und Fach! Die Rede ist vom neuen Nahverkehrskonzept im Großraum Schwaz.

Von PETER
HÖRHAGER

SCHWAZ. Das Rathaus Schwaz erlebte gestern eine kleine Bürgermeisterkonferenz. Gemeinsam mit Bürgermeister Hans Lintner unterzeichneten dessen Amtskollegen Karl-Josef Schubert (Vomp), Hans Tipotsch (Weerberg) sowie Vizebürgermeister Hubert Sponring von Terfens einen Vertrag mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT), der den öffentlichen Verkehr in den genannten Gemeinden regelt. LHStv. Ferdinand Eberle, BH Karl Mark und BM Josef Sporer von Gallzein, der für seine Gemeinde eine Anbindung anstrebt, fungierten bei der neuen Verkehrssehe als Trauzugen.

Interessen gebündelt

LHStv. Ferdinand Eberle sprach von einem flächendeckenden Modell, das die Grundbedürfnisse deckt.



BM Schubert, BM Lintner, VBM Sponring und BM Tipotsch (vorne von links) sowie LHStv. Eberle, Georg Fuchshuber und Jörg Angerer (VVT) bei der Vertragsunterzeichnung. Foto: Hörhager

„Es muss aber allen Betroffenen klar sein, dass nicht alle Wünsche erfüllbar sind“, stellte er klar.

Das Wesen der Kooperation besteht in der Bündelung der Finanzen. 50 Prozent der nicht vom Fahrpreis abge-

deckten Kosten zahlt der Bund, je 25 Prozent zahlen die Gemeinden. Wie breit die Schere zwischen Fahrpreis und tatsächlichen Kosten ist, zeigt sich am Beispiel Dorfbus Vomp, der Terfens mit einbezieht und die Be-

zirksstadt anfährt. Er fährt im Stundentakt und ermöglicht 85 Prozent der Vomp den Zugang zu einem öffentlichen Verkehrsmittel. Laut Schubert fallen dafür Kosten im Ausmaß von etwa 140.000 € an. Nur rund

20.000 € können über den Fahrpreis lukriert werden. Der Bund zahlt von den verbleibenden 120.000 € somit 60.000 €, das Land 30.000 €. Vom Gemeindeanteil übernimmt Vomp 59 Prozent, 41 Prozent zahlt Terfens. „Kleingemeinden könnten allein nie den öffentlichen Verkehr finanzieren“, stellte BM Tipotsch klar.

Modellcharakter

BH Karl Mark regte ein ähnliches Modell für das Zillertal an und stieß bei Ferdinand Eberle auf offene Ohren: „Unser Ziel ist es, dieses Modell flächendeckend in ganz Tirol anzubieten.“

Die Vertragsunterzeichnung war schon Wochen früher geplant gewesen, aber von Schwazer Seite gebremst worden. Die Stadt wollte nämlich die Stadtwerke als Betreiber der Citybusse belassen, was im neuen Vertrag nicht möglich ist. Apropos Citybusse: Umweltreferent Hermann Weratschnig erinnerte, dass deren Einführung einst nicht nur auf Gegenliebe gestoßen sei. „Heute ist der Citybus aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken“, stellte Weratschnig fest.